

## Jahresbericht aus der Voliere Schloss Wildegg 2022

Während der Coronajahre 2020 und 2021 war die Vogelvoliere oben auf dem Schlossareal ein sehr beliebtes Ausflugsziel für die Menschen, die zuhause blieben. Die Voliere war frei zugänglich, die Vögel waren da, wurden bestaunt und von uns rundum versorgt. In dieser Zeit trugen die Vögel, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Wohlergehen der Wildegger, Möriker, Brunegger und Auensteiner Bevölkerung bei. Und natürlich auch zur Freude aller anderer Besucher aus der weiteren Umgebung.

Auch die Neuausrichtung und finanzielle Sicherung der Voliere für die Zukunft wurde in diesen Jahren geplant. Ein Weiterbestehen in der Form, wie dies in den vergangenen zehn Jahren geschah, war aus finanziellen Gründen und aus Gründen des Tierwohls unmöglich geworden. Wir kämpften um den Fortbestand der Voliere als Solches.

Wie ich bereits im Jahresbericht 2021 erwähnte, fanden wir die Lösung mit Unterstützung der Schlossdomäne und einem neuen Konzept, den Umbau zu einer Fasanerie.

Im Februar 2022 hatten wir alle bisherigen Bewohner an gute Orte umplatziert. Die Waldrappen und Tannenhäher durfte ich mittlerweile schon einmal besuchen. Im Biopark in Genf haben sie ein neues Zuhause und es geht ihnen sehr gut. Die Wachtelkönige haben im Dählhölzli in Bern ein Plätzchen gefunden und auch alle andere Arten kamen in gute Hände.

Im März begannen die Umbauarbeiten der Voliere. In der ganzen Voliere wurden die Teiche entfernt, die kontaminierten Böden komplett abgetragen, gegen Mausebfall eine Drahtdrainage eingelegt und alles, bis auf die Pflanzplätze mit Holzschnitzel aufgefüllt. Für die Bepflanzung haben wir Betonröhren im Boden versenkt und nur diese mit Erde aufgefüllt. Die Holzschnitzel ermöglichen eine bessere Regenwasserversickerung und einfachere Kotentfernung. Holzschnitzel können wir zudem bei zunehmender Kontaminierung mit Kot jederzeit selbst auswechseln, resp. auffüllen, was wiederum allfälligen Fussproblemen der Vögel entgegen wirkt. Ausserdem bekamen neben des bereits bestehenden Wasserlaufs in der Felsvoliere auch die beiden anderen fliessendes Wasser. Das entspricht dem natürlichen Trinkverhalten der Vögel und gewährleistet immer sauberes Wasser, was wiederum einer Pilz- oder Bakterienerkrankung vorbeugt.

Die eingepflanzten Sträucher stammen aus einer Biogärtnerei, sind alle einheimisch und werden - hoffentlich- in den nächsten Jahren gross und buschig, sodass sie in Zukunft guten Sicht- und Sonnenschutz für die Vögel gewährleisten. Die extrem hohen Temperaturen im Frühsommer und Sommer gleich nach Beginn der Bepflanzung waren für das Wachstum der Pflanzen nicht gerade ideal, doch während dieser Wochen haben wir fasst täglich gewässert. Insofern haben sie keinen Schaden davon getragen. Zu guter Letzt statteten wir die Aussengehege mit Stämmen aus dem Wald und zusätzlich gefälltten Ästen aus, damit die Fasane etwas Abwechslung haben und die Umgebung möglichst naturgetreu ausschaut.

Leider verliess uns während der Umbauarbeiten Johanna Zimmermann, sodass wir ab dann nur noch zu zweit waren und heute auch noch sind.

Nach ebenfalls umfangreichen Putz- und Einrichtungsarbeiten im Innenbereich konnten die Fasane Ende April einziehen. Die Goldfasane und das Paar Königs-Glanzfasane stammen von einem Züchter aus dem Zürcher Oberland, die Satyr Tragopane aus dem Appenzell. Für uns Betreuer war die Öffnung der Transportboxen und der erste Kontakt mit den Fasanen ein sehr bewegender Moment.

Peter Läubli und ich haben viel Freude beim Betreuen der Fasane. Sie wurden bis zu einem gewissen Grad zutraulich, sodass sowohl Tier als auch Mensch stressfrei miteinander klar kommen. Trotzdem gibt es immer wieder auch Situationen, in denen wir entsprechende Entscheidungen treffen müssen.

Hierzu ein Auszug aus meinem Bericht vom Sommer 22:

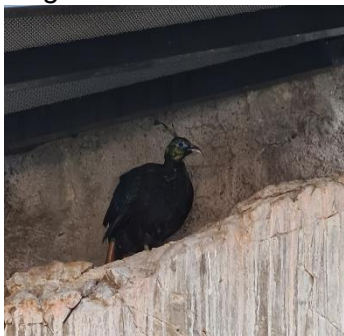
*«Seit dem 23. April 2022 sind wir die glücklichen Betreuer unserer sechs Fasane. Drei Paare, bestehend aus SatyrTragopanen, Goldfasanen und Königsglanzfasanen.»*

*Zu Beginn hielten wir sie nur in den Innenvoliere. Und die wurde von allen sehr gut angenommen. Wir haben natürlich auch keine Mühen gescheut, es den Vögeln richtig kuschelig einzurichten. Verschiedene Brutplätze, Sitzstangen oben und auf dem Boden, Sandbad und Futter / Wasserversorgung. Alles in Allem waren die ersten Tage für Mensch und Vögel eine Kennenlernzeit.*

*Wenige Tage nach dem Einzug öffneten wir die Durchgänge zur Aussenanlage. Im Vorfeld gab es Stimmen, die der Meinung waren, «sind die Fasane erstmal draussen, werdet Ihr Mühe haben, sie abends wieder hineinzubekommen». Oder auch: «sie sollten nur in der Innenvoliere übernachten und auch nur dort ihr Futter bekommen».*

*Nun, es kam anders als gedacht!*

*Für das Glanzfasanenpaar in der Felsen voliере gab es nach der Öffnung kein Halten mehr. Beide waren sofort hoch oben im Felsen und genossen die schöne Aussicht. In der ersten Zeit gaben sie beim Betreten der Aussenvoliere noch empörte Schreie ab, was sich jedoch innerhalb kürzester Zeit legte.*



*Dieses Paar hatte gleich den Dreh raus. Morgens raus ins Freie, abends wieder zurück in die Innenvoliere, wo sie auch gefüttert werden.*



SatyrTragopane

*Das Goldfasanenpaar und die hingegen, waren vor allem in der Innenvoliere glücklich. Sie hatten keinerlei Absicht und auch keinen Grund nach draussen zu gehen. Draussen war es doch soo gemütlich. Aussenvoliere ständig und sonnig, es gab nichts zum Sitzen, das Sandbad und der Futternapf waren auch im*

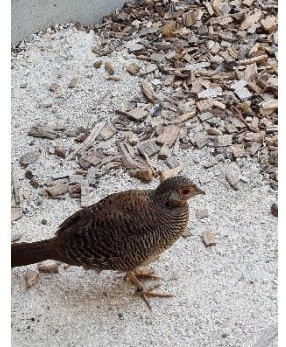


*Draussen zu gehen. Drinnen Ausserdem standen an der Menschen, es war laut, heiss Sitzen, das Sandbad und der Innenraum.*

*Die Goldfasanenhenne begann bereits nach wenigen Tagen Eier zu legen und brachte es innerhalb von drei Wochen auf 11 Eier. Wir liessen sie brüten, bis 3 Tage nach Ablauf der üblichen Brutzeit. Dann nahmen wir die Eier heraus. Sie waren alle unbefruchtet. Kurz nach ihrer Brutzeit, kam der Goldfasanenhahn in die Mauser. Er verlor seine Schwanzfedern und er sah auch sonst sehr gerupft aus.*

*Aus diesen Gründen liessen wir dieses Paar zunächst im Innenbereich. Vielleicht wollte der Hahn auch aus Scham nicht hinaus?*

*Die SatyrTragopane hingegen haben wir bei jeder Fütterung in den Aussenbereich geschleucht. Mit der Zeit wussten sie schon, wenn der Mensch kommt, müssen sie raus. Dafür stand dann nach jedem Einlass wieder eine Schüssel voller Futter da. Dieses Paar ist das Kommunikativste der Fasane. Sie gluckern während des Pickens, freuen sich über das frische Grünzeug und die Beeren – vor allem, wenn es frische Heidelbeeren gibt. Der Hahn legt manchmal der Henne eine Beere vor den Napf, die sie sehr gerne aufnimmt. Ein Ei gab es auch schon aber mehr nicht.*



*Nachdem nun immer öfter Besucher der Voliere rätselten, was sich denn eigentlich in den Volieren befindet, war uns klar: die Fasane müssen eine Zeitlang dauerhaft raus, damit sie irgendwann auch hin- und her wechseln.*

*Wir überlegten, wie wir die Vögel am besten an die Aussenvoliere gewöhnen könnten. Es war sehr heiss und füttern wollten wir wirklich nur im Innenbereich. Wegen der Mäuse und allfälligem Regen. Das Dach ist zu kurz, um vor Regen zu schützen. Ausserdem gab es für die SatyrTragopane in der Voliere am Rosengarten erst ab 14.00 Uhr nachmittags langsam Schatten. Und sie hatten Angst vor den Besuchern und keinerlei Versteckmöglichkeiten. Ein Dilemma!*

*Auch für die Goldfasane war es Zeit aus der «Stube» zu kommen. Seit einiger Zeit wuchsen die Schwanz- und die anderen Federn des Goldfasanenhahns nach und langsam ist er jetzt wieder richtig schön. Also benötigten wir in diesen beiden Volieren erstens Versteckmöglichkeiten, zweitens Schatten und drittens Sitzstangen.*

*Zunächst schaffte ich mithilfe von 12 Holzkisten, Rugelholz von unserem privaten Holzlieferanten und abgesägten Ästen vom Schlossgarten Versteckmöglichkeiten. Dann befestigte Andi Fuchs, unser Mann aus dem Vorstand in allen drei Volieren Sitzstangen. Des Weiteren bedeckte ich mit einer 2,5 x 4 m grossen Schilfmatte das Dach der Rosengartenvoliere. Zu guter Letzt befestigte ich je eine lange Matte in der rechten und mittleren Voliere an einen Teil der Aussengitter, sodass die Fasane dort entlang laufen können, ohne direktem Kontakt zu Besuchern ausgesetzt zu sein. Zudem beschattet es die Voliere gegen Abend zusätzlich, wenn die Sonne schräg steht.*

*Dann kam der schwierigste Teil für mich: ich sperrte die Goldfasane und SatyrTragopane in die Aussenanlage und schloss*







*den Durchgang nach Innen. Seit bald drei Wochen sind die Vögel nun Tag und Nacht draussen.*

*Trotz der immer noch bestehenden Bedenken wegen nassem Futter, wenn es regnet, füttern wir auch in der Aussenvoliere.*

*Während der momentan sehr heissen Tage (was mir wohl mehr Sorgen bereitet als den Fasanen), sprühe ich bei jeder Fütterung den Boden aller Volieren und die Mauer zum Rosengarten mit dem Schlauch ab. Wir hoffen nun auf kühlere Tage, sind jedoch überzeugt, dass es unseren Fasanen gut geht, auch wenn sie teilweise etwas gefordert sind.»*

Nun ist es Winter, es ist kalt und Schnee liegt. Die Fasane fühlen sich wohl. Sie sind immer noch lieber im Innenbereich, aber wenn es für sie einen Grund gibt, sich draussen aufzuhalten, dann tun sie es. Beides ist normal. Der Goldfasan-Hahn ist seit einigen Wochen in der Balz, was die Henne meines Erachtens etwas stresst. Vielleicht ist das aber auch nur meine Wahrnehmung, denn sobald sie separiert werden – er drin, sie draussen oder andersherum – suchen sie sich gegenseitig. Es ist lustig ihn dabei zu beobachten. Er schiebt seinen orangenen Halskragen vor das Gesicht, hopst um sie herum und stösst ein fauchendes Geräusch aus.

Die beiden anderen Fasanenarten befinden sich eher in einer Winterruhe. Sie warten aufs Futter, aber nach dem Fressen dösen sie stundenlang vor sich hin.

Nun freuen wir uns alle miteinander auf den kommenden Frühling 2023. Wir hoffen natürlich ein paar Küken zu bekommen. Ebenfalls diskutieren wir darüber, eventuell noch andere Arten von Hühnervögeln in den Volieren einzusetzen. Jetzt, nachdem sich die Fasane eingelebt haben, könnten wir einen Schritt weiter gehen. Wir werden sehen!

Allen eine gute Zeit und immer wieder gerne auf einen Besuch an der Voliere Schloss Wildegg. Wir freuen uns natürlich sehr über neue Mitglieder und noch mehr darüber, wenn sich jemand für eine Mitarbeit im Vorstand der «Freunde Schloss Wildegg» interessiert. Bitte erzählt es Verwandte, Freunde und Bekannte weiter.

Denn, nicht vergessen!

Ein Besuch bei den Vögeln, sich daran zu freuen und sich die Zeit nehmen, zu beobachten was ist, ist wohlthuend und lässt zwischendurch vielleicht auch ein bisschen die Sorgen vergessen.

Margarete Sandmeier und Peter Läubli